Raffaëla und Lydia wurden, ohne viel Federlesens, ausgezahlt und entlassen.

Herrn Meyer und Fräulein Laura wurden neue Verträge unterbreitet, zu deren Akzeptierung und Ratifizierung Herr Meyer sich eine Bedenkzeit von drei Tagen erbat.

Die Gründe für die Entlassung der beiden Scheideisen lagen auf der Hand. Ihnen schob Flametti die Verhetzung des ganzen Ensembles zu. Von ihnen wollte Flametti nicht länger sich nasführen lassen.

Nachmittags aber, als man gerade beim Kaffeetisch sass, klopfte es an der Türe, behutsam und diskret.

Ein Detektiv stand draussen, wieder einmal. Alle schracken zusammen.

Flametti beeilte sich, den Herrn zu empfangen.

„Fräulein Laura," kam er geschäftig zurück, „für Sie!"

„Für mich?" fuhr Laura zusammen.

„Ja, für Sie!"

Auch Meyer wurde unruhig, bemühte sich aber, Haltung zu bewahren.

Laura ging hinaus und mit dem Herrn in die Küche, die nun einmal bestimmt schien, als Konferenzzimmer Tradition zu bekommen.

„Welcher ist es denn?" fragte Jenny.

„Der Puma," sagte Flametti, ging auf den Zehenspitzen und biss sich die Lippen.

„Ach, der ist nett!" meinte Jenny konziliant. „Da ist es nichts Schlimmes."

Alle, auch Fräulein Theres, die missmutig den Gasherd abgestellt hatte, horchten bedrückt und gespannt.